



XVII. Kulturbote

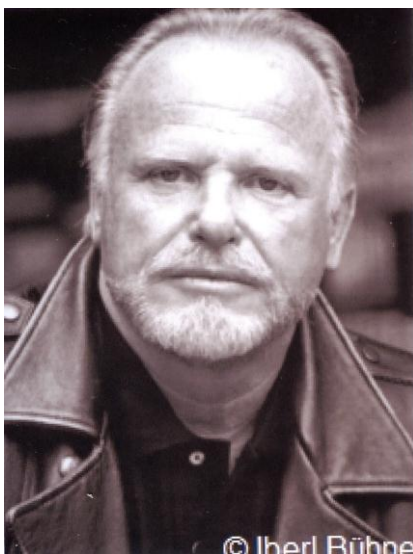
Oktober 2012

**Schwoagara
Dorfbühne**

Kunst und Kultur e.V.

Herbsttheater der Schwoagara Dorfbühne

„Da Häuslschleicha“



Georg Maier



Jean Baptist Poquelin

„Da Häuslschleicha“ zum Inhalt:

Was verbindet die auf der Titelseite abgebildeten Personen? Einmal **Georg Maier, der langjährige Chef der Iberlbühne**, des großen Münchner Volkstheaters und **Jean Baptist Poquelin**, besser bekannt unter dem Künstlernamen **Molière**.

Nun, Molière hat sich zu seiner Zeit im 17. Jahrhundert in seinen Stücken, meistens Komödien, gesellschaftskritisch geäußert und hat Missstände angeprangert. Seine Komödie „Tartuffe“ löste einen Skandal aus und wurde verboten. Auch die zweite Fassung wurde gekippt. Erst eine dritte, im Handlungsverlauf deutlich korrigierte Fassung entkam mit der Unterstützung Ludwigs des XIV. der Zensur.

Georg Maier hat sich mit genau diesem Stoff intensiv befasst und die Geschichte des Heuchlers Tartuffe auf eine kongeniale Art und Weise in's Bayerische übertragen. Die im Original in der großstädtischen Oberschicht spielende Handlung übertrug er nach Bayern auf den Owandlerhof.

Die Stücke von Georg Maier unterscheiden sich gravierend von den sogenannten Komödienstadeln. Bei ihm ist Sein - nicht Schein. Komik wird nicht zum Klamauk und Milieu nicht Maskerade.

Hier geht es etwas derber, aber nicht weniger unterhaltsam zu. Der unverwüstliche Stoff des Jean Baptiste Poquelin ist dank Georg Maier auch im bayerischen Idiom gut aufgehoben. Er bedient bei dieser Groteske in drei Akten die „boarische“ Mentalität mit allen Ecken und Kanten auf's Beste.

Bauer Owandler ist total dem Alkohol verfallen. Der Hof droht zu verderben. In ihrer Not holt die Bäuerin den „Heiler“ Kacheriss. Dem gelingt es auch, den Bauern in kurzer Zeit von der Flasche los zu bringen.

Da der „Heilungsprozess“ nicht so schnell abgeschlossen werden kann, nistet sich der Kacheriss im Owandlerhof ein.

Der geldige Bauer, der glaubt einen „Freindn“ gefunden zu haben, ist diesem hörig und wird sein blindes Opfer. Mit seinem magischen, teuflischen Einfluss will er den Owandler letztendlich um Haus und Hof bringen.

Bäuerin und Haustochter müssen dem Treiben hilflos zusehen. Owandler, dem „Freindn“ und Guru total hörig, trägt dem älteren Haderlumpen sogar seine junge Tochter als Frau an. Hartl, der Oberknecht, dessen größte Fürsorge zwar dem Jungstier Bummerl gilt, hätte die Agnes auch gern und sie mag den Hartl ebenso. Flinserl, die Magd im Männergwand „kann an den haarigen Deifin nix finden“, was den Kacheriss besonders reizt. Grad dass sie sich seiner erwehren kann.

Sie hält jedoch die Fäden in der Hand. Flinserl nützt zu gegebener Zeit ihre Chance und spielt den letzten Trumpf mit Wonne aus.

Ottenbräu
seit 1609

**Ohne Lemon,
ohne Cranberry,
ohne Bullshit!**

Wir spielen für Sie den „Häuslschleicha“

Christian Hauber



Foto: Roland Bauer

Kacheriss, ein ausgekochter, hinterfotziger, scheinheiliger und eiskalter Haderlump, der dem Bauern mit seinem magischen Einfluß den Hof abluchsen will.

Fred Döring



Foto: Roland Bauer

Der geldige Qwandlerbauer ist dem Schnaps verfallen und wird blindes Opfer eines frömmelnden, heuchlerischen Betrügers

Brigitte Steil



Foto: Roland Bauer

Die Bäuerin hat den Kacheriss ins Haus geholt, um den Bauern mit seiner Hilfe von seiner Trunksucht zu befreien. Muss hilflos mit ansehen, wie ihr Mann dem „Freind'n“ immer mehr verfällt.

Maria Steil



Foto: Roland Bauer

Besorgt um das Hab und Gut ihrer Eltern und ihr künftiges Erbe, stellt sich die Haustochter Agathe dem Kacheriss entgegen. Sie kann aber ebenfalls nichts ausrichten.

Judith Brigl



Foto: Roland Bauer

Als Weibslait im Mannergwand, die einen Graus vor den haarigen Deifin hat, besinnt sich die burschikose Magd Flinserl auf ihre boarische Schlitzohrigkeit und ist der rettende Engel in höchster Not.

Michael Bichlmaier



Foto: Roland Bauer

Der Oberknecht Hartl, der Haustochter versprochen, schwankt zwischen seiner Resignation (i geh ins Amerika) und seinem Zorn auf Kacheriss.

BAUERNTHEATER – VOLKSTHEATER

ein Beitrag von Günter Schweiger

Das Zeitalter des bayerischen Bauerntheaters – man braucht es gar nicht bayerisch zu nennen, denn ein anderes Bauerntheater hat es nie gegeben – hat seinen Ursprung im 1892 gegründeten Schlierseer Bauerntheater. Die Begründer waren Konrad Dreher und Xaver Terofal.



Xaver Terofal



Konrad Dreher



Schlierseer Bauerntheater – die Geburtsstätte des Bauerntheaters

Das Volkstheater in den Städten dagegen hat es schon immer gegeben. Es waren Unternehmungen wie etwa das Schikaneder Theater, mit dem sich vor kurzem ein Kinofilm von Rosenmüller beschäftigt hat. Heute wieder bekannt als Volkstheater ist das Münchener Volkstheater oder das Josephstädtertheater in Wien.

Seit 1870 durfte sich das „Aktienvolkstheater am Gärtnerplatz“ „königliches Volkstheater“ nennen, nachdem Ludwig II. gesagt hatte: **„Meiner Hauptstadt darf der Besitz eines würdigen Volkstheaters nicht vorenthalten bleiben!“**

Was verstehen wir also heute unter Volkstheater und was verbinden wir mit dem Begriff Bauerntheater? Der Laie würde sagen: „im Volkstheater spielt man Volksstücke und im Bauerntheater Bauernstücke.“

Konrad Dreher hat dazu gesagt: *„Die bayerische Bauernkomödie ist und bleibt, nach meiner unmaßgeblichen Meinung, eine Spezialität und was den Bauerndarsteller dabei unterstützt, ist die Echtheit des Dialekts, der Bewegung, des Kostüms und der natürlichen und einfachen Art sich selbst zu geben, was auch noch unterstützt wird durch das auffallend angeborene Talent zum Komödie spielen aller ausgewählten Mitglieder der Truppe.“*

Joseph Maria Lutz schreibt dazu 1934, also gut 45 Jahre nach den Ausführungen von Dreher im Vorwort zum *„Der Brandner Kaspar schaut ins Paradies.“*

„Ich habe versucht zwei Elemente ursprünglicher Volksdramatik zu vereinigen: Volksnahe Handlung aus dem ländlichen Alltag einesteils und Mysterienspiel anderenteils. Es kam mir nicht auf überhitzte, dramatische Knalleffekte und nicht auf Dorfdeppenkomik an, sondern auf echte Gemütsstiefe als Ausgangspunkt zum Tragischen und zum Heiteren.“

Das Volkstheater hat sich verdient gemacht über die Grenzen Bayerns hinaus. Auf welcher Bühne in Deutschland oder im deutschsprachigen Raum wurden nicht schon Stücke von Ludwig Thoma, Ludwig Anzengruber oder neuerer Vertreter des Volkstheaters wie Franz-Xaver Kroetz und Fritz-Gerald Kues gespielt.

Das klassische Bauerntheater hat von seiner Zeit gelebt und wurde von dieser Zeit belebt oder inspiriert, die es heute nicht mehr gibt: Als da waren: Großbauern, Viehhändler, Bauernpfarrer, Knechte, Mägde, Herrschaften und Stadtleute. Ausgeprägte Standesunterschiede wie sie vor hundert Jahren normal waren, sind heute für den größten Teil des Theaterpublikums nicht mehr nachvollziehbar.

Die Zeit des „rot-weiß-karierten Hintertupfing-Schmarrn“ und des „billigen Bayern 2000“-Abklatsch ist lt. Georg Harrieder, Regisseur und Stückeschreiber aus Mainburg, endgültig vorbei. Es gibt genügend Mundartstücke, die das Publikum heute mehr begeistern, als das, was uns an Unmöglichem von vielen „Theater-Stadeln“ vorgeführt wird. Hier zeigt sich bei vielen Gruppen eine Entwicklung weg vom derben Klamaukspiel hin zum guten Volkstheater.

Man sollte und darf das Bauerntheater jedoch nicht verdammen. Es hat seine Berechtigung gehabt und anspruchsvoll muss nicht bedeuten, dass sich das Publikum nicht köstlich amüsieren darf.

Es kann auch anspruchsvolles Theater von Laien auf die Bühne gebracht werden, ohne gleich Shakespeare zu spielen. Die **Schwoagara Dorfbühne** hat dies in der Vergangenheit eindrucksvoll bewiesen.

Eine Bühne braucht ein Profil. Professor Dr. August Everding hat hierzu gesagt: „*Theater greift ein und greift an und macht ergriffen. Theater verändert nicht politisch die Welt, aber es rührt den Einzelnen an und fordert Umkehr, Besinnung und Sinnlichkeit.*“

Die Schwogara Dorfbühne hat in den letzten zwölf Jahren einen soliden Grundstein gelegt, auf dem es aufzubauen gilt.

Es wäre wünschenswert, dass sich das in seinen Wurzeln als Bauerntheater verstandenes „Komödie spin“ in Schwaig zum Volkstheater entwickelt und das Publikum mit allem, was das Theater zu bieten hat, unterhalten wird. Einfallsreichtum und Originalität sollen das Klischee vom Deppen, polternden

Bauern, der dummdreisten Magd und des fluchendes Knechtes ersetzen.

Denn das ist nicht unser Bayern, sondern ein dummes Vorurteil, das es weder heute gibt, noch früher gegeben hat.

In diesem Zusammenhang steht es jeder Bühne gut an, auch einmal zu experimentieren. Wer mit Volkstheater gut beim Publikum ankommt, der darf sich auch einmal in einem anderen Genre versuchen und dem Publikum eine Boulevardkomödie zum besten geben. Die Auswahl ist hier bedeutend größer als beim „klassischen Bauerntheater“ und in einer Boulevardkomödie kann durchaus eine gute Story mit einem sehr hohen Unterhaltungswert für den Zuschauer enthalten sein. Als besonders schönes Beispiel soll hier die Komödie von Joe Bethencourt „Der Tag an dem der Papst gekidnappt wurde“ erwähnt werden.

Die Vielfalt auf hohem Niveau macht sehenswertes Theater.



Vorgefertigte Bewehrungselemente



www.bewehrungstechnik.de

BT BewehrungsTechnik GmbH
Gewerbegebiet Süd 3
85126 Münchsmünster

Fon (0 84 02) 93 03 30
Fax (0 84 02) 93 03 32
info@bewehrungstechnik.de

Besuch des Passionsspiels in Altmühlmünster am 01. April 2012

Zwei Wochen nach dem letzten Starkbierfest, am Palmsonntag, folgten 45 Vereinsmitglieder der Einladung von Günter Schlagbauer, Spielleiter der Laienspielgemeinschaft Altmühlmünster. Günter Schlagbauer ist gelernter Lüftlmaler und unterstützte uns bei den Bühnenbildern des Dschungelbuchs und Peter Pan. Seine außergewöhnlichen Fähigkeiten und seine offensichtliche Leidenschaft fürs Theater brachten uns schnell zusammen. Seither pflegen wir eine gute, freundschaftliche Beziehung zu einem engagierten und anerkannten Theaterinitiator, der wie so viele in unserem Verein auch als „positiv verrückt“ in Theaterangelegenheiten bezeichnet werden kann.



Szene aus dem Passionsspiel

Die mediale Präsenz der Passionsspiele war ja in der Fastenzeit bereits seit Längerem zu beobachten. Sogar das Bayerische Fernsehen sendete eine ausführliche Dokumentation über das Theaterprojekt. So waren wir natürlich gespannt auf das Schauspiel um die Kreuzigung Christi. Der bis auf den letzten Platz gefüllte Bus brachte uns ins Altmühltal, wo wir im nahe der Johanneskirche gelegenen Gasthof „Zum Himmereich“ in Deising gemeinsam zu Abend aßen.

In der engen Kirche waren die ersten Reihen für uns reserviert. Nach einer beeindruckenden Begrüßung durch Günter Schlagbauer begann das Spiel. Teils in Doppelbesetzung, authentischer Sprache und ausdrucksstarken Schauspieler(innen) setzte Günter Schlagbauer die bekannte Handlung in opulenten Bühnenbildern und technischen Raffinessen gekonnt in Szene. Kinder und Jugendliche wurden in der Palmprozession mit einbezogen und wir konnten angesichts der Massenszenen – die auch bei uns immer wieder mal in großen Inszenierungen vorkommen – gut nachvollziehen, wie viel Probenarbeit dahinter steckt. Beispiele für die Stimmigkeit der Inszenierung wurden in der Auf- und Umbauszene des letzten Abendmahls deutlich. Die Dienerinnen agierten in einer Gelassenheit und Ruhe, die wir in unserer heutigen Zeit ver-

missen. Oder die Helfer, die bei der Kreuzerhöhung und Abnahme vom Kreuz ihre ganze Kraft und ihr geprobtetes Können angewandt haben. Es passte einfach alles stimmig zusammen.

Im zweiten Teil der fast 3-stündigen Passion verstanden es die Akteure mit zunehmender Spieldauer, die Dramaturgie der Geschehnisse aufs Publikum zu übertragen. Betroffenheit, Bewegtheit und sogar die ein oder andere Träne konnte im Publikum beobachtet werden.

Mit der Kreuzigungsszene fand die emotionale Intensität im kleinen Gotteshaus im Altmühltal ihren Höhepunkt und zugleich auch ihr Ende. Als dann alle Gäste am Schluss stehend das „große Gott wir loben dich“ anstimmten, hatte man das Gefühl als hätten alle Anwesenden ihr Glaubensbekenntnis nie überzeugender abgelegt. Ein bewegender Moment nach einer beeindruckenden Schauspielleistung.

Christian Hauber



Szene aus dem Passionsspiel

Rückblick

Wirtshausmusik mit Otto Göttler und Konstanze Kraus



Die Veranstaltung war als unverschämte Wirtshausmusik angekündigt worden und das Versprechen wurde eingehalten. Lustige Einlagen folgten auf Nacherkliches, altbekannte Ohrwürmer wechselten sich mit frechen G'stanzen ab. Der Lifegesang war urig und die Einbeziehung des Publikums sorgte für wohlthuende Lockerheit. Ein gelungener Abend.

„Kinder und Jugendtheatergruppen“

Nach den Starkbierfesten, in denen die Jugendabteilung mittlerweile einen festen Programmpunkt mitgestaltet, starteten wieder die regelmäßigen Gruppenstunden.

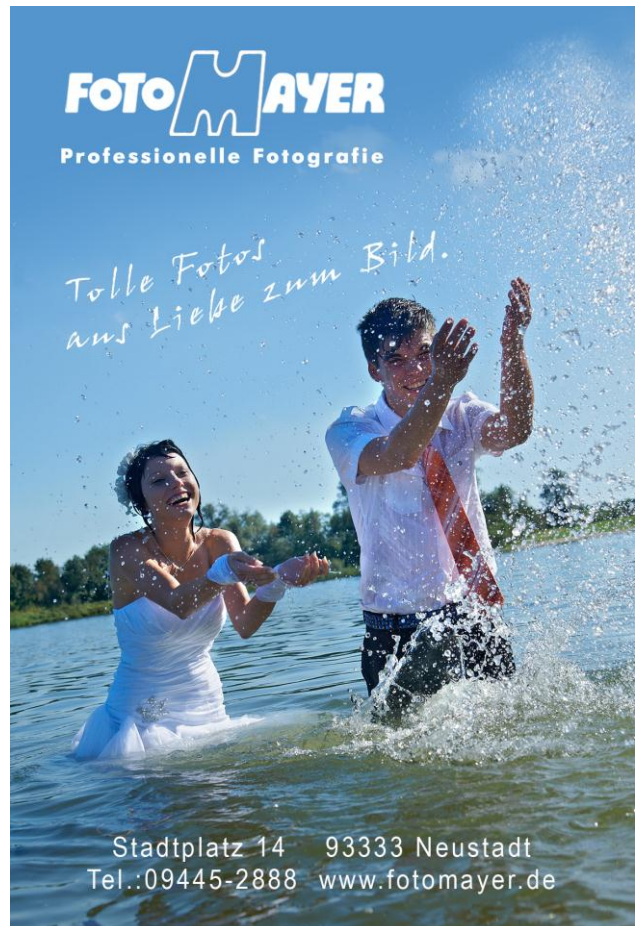
Wir wandten uns mit der Einladung zu den Gruppenstunden der Kindergruppe vor Allem an die Jüngsten ab 6 Jahre. Erfreulicherweise konnten 10 Neuzugänge begrüßt werden, die auch gleich eine Rolle im Schul-Sketch bekamen. Denn der nächste Auftritt zur Mitgestaltung des **Seniorenachmittags am 20. Mai** im Bürgersaal Münchsmünster musste vorbereitet und erarbeitet werden.

Fast 30 Kinder wollten bei den Darbietungen für die Senioren eine Rolle übernehmen. Wir brachten sie letztlich nur alle unter, indem wir einen Schul-Sketch auswählten, bei dem viele Kinder (auch die Kleinsten) mitspielen konnten. Die größeren spielten kurze Zweier-Szenen mit auflösenden Schlusspointen.

Die Seniorinnen und Senioren im voll besetzten Bürgersaal spendeten reichlich Applaus und so mancher Neuling hatte das erste Mal richtiges Lampenfieber.

Nach einigen Gruppenstunden stand auch schon der nächste Auftritt an. Der Trachtenverein D'Ilmtaler Münchsmünster feierte am **07. Juli sein 90-jähriges Bestehen** im Bürgersaal und bat uns, die kurzen Zweier-Szenen nochmals zu präsentieren. Eine willkommene Gelegenheit, um sich dem heimischen Publikum nochmals zu zeigen, was mit kräftigem Applaus bedacht wurde.

Am **24. und 25. August** fand wieder die mittlerweile zur Tradition gewordene **2-tägige Theater-Werkstatt** in der ASS statt. Aufgrund der vielen Teilnehmer im vergangenen Jahr, mussten die Teilnehmerzahlen pro Kommune auf 15 Kinder begrenzt werden, da sonst eine verantwortungsvolle Aufsicht und sinnvolle Beschäftigung der Kinder nicht mehr möglich gewesen wäre. Beiträge im Bereich Schwarzlichttheater, Bühnentanz und Theater ohne Worte wurden erarbeitet und den abholenden Eltern und Verwandten eindrucksvoll präsentiert. Erstmals wurden auch Angebote im Bereich Maske und Visagengestaltung, sowie Technik und Bühnengestaltung angeboten. Diese für jedes Theater nötigen Serviceleistungen hinter der Bühne fanden regen Zuspruch bei den Kindern.



Aufgrund der Terminfülle konnte noch kein Tagesausflug mit den Theaterkindern organisiert werden. Sofern sich ein passender Termin sowie ein attraktives Ziel findet, wird dies auch in diesem Jahr noch angeboten werden.

Abschließend freuen wir uns sehr, dass im diesjährigen Herbststück „Da Häuslschleicha“ zwei Jugendschauspieler (Michael Bichlmaier und Maria Steil) eine Hauptrolle übernehmen werden. Dies stellt die logische Konsequenz nachhaltiger Jugendarbeit dar. Junge Talente müssen die Chance bekommen, ihr Talent und ihren Ehrgeiz auf der Bühne unter Beweis zu stellen. Das bedeutet aber auch, dass der ein oder andere „Platzhirsch“ auch mal für die Jugend weichen muss. Hierfür bitten wir alle Beteiligten um Verständnis, versuchen jedoch bei der Stückauswahl möglichst viele Interessen zu berücksichtigen. Aber auch hier gilt der bekannte Spruch: „Allen recht getan ist eine Kunst, die niemand kann!“

Christian Hauber



Die stillen Helfer im Hintergrund

Kurzportrait

Sieglinde Hartl



Foto: privat

Hotelfachfrau wollte sie werden. Doch Anfang der sechziger Jahre, als der Tourismus noch nicht boomte, war das nicht so einfach, eine Lehrstelle zu finden. Zudem drängte die Mutter, Geld zu verdienen. So verdingte sie sich nach einjähriger Ausbildung in der Haushaltsschule als Näherin bei der Firma Triumph in Abensberg. Ausprobieren wollte sie, wie sie sagt, ob es ihr auch gefällt. Aus der „Probezeit“ wurden dann neunzehn Jahre. Nach der Aufgabe der Produktion in Abensberg „verschlug“ es Sieglinde Hartl nach Bad Gögging in die Limestherme, wo sie in neunundzwanzig Jahren die „Institution“ Hartl aufbaute. Allseits geschätzt und beliebt wegen ihrer unnachahmlichen Direktheit und Hilfsbereitschaft verabschiedete sie sich im Jahre 2006 nach Hause, um ihre Rente zu genießen.

Was macht nun Sieglinde Hartl im Ruhestand? Ist es ihr langweilig? Beileibe nicht. Sie übt weiter ihr Hobby, das Stockschießen aus, mit dem sie vor fast dreißig Jahren begann. Bis heute ist sie bei Turnieren aktiv, sowohl im Einzel als auch Mixed.

Außerdem organisiert sie seit einigen Jahren die beliebten Ausflugsfahrten des Seniorenclubs der Kirchengemeinschaft Münchsmünster, Schwaig und Wöhr.

Und da ist natürlich noch der Kulturverein, der ihr am Herzen liegt. Sie ist von Anfang an dabei. Sie ist engagiert und hilfsbereit. Vor allem nach dem Umzug in die Stiftung ist sie in ihrem Element.

Ob bei der Saalreinigung nach einer Vorstellung oder zwischen den Pausen mal die Toiletten wieder auf Vordermann zu bringen, Sieglinde Hartl war präsent. Bei den Vorbereitungen zum Starkbierfest, als die Verpflegung noch in Eigenregie lief, war sie in der Küche als treibende Kraft immer mit Begeisterung bei der Arbeit. Und das Wäschewaschen nach den Festen übernahm sie dann auch noch. Jahrelang!

Im Moment hat sie sich von den vorgenannten Arbeiten zurückgezogen. Wie sie aber im Interview versicherte, ist sie gerne bereit, sich bei Bedarf, wenn sie angesprochen wird, erneut zu engagieren.

Ach ja, die Schauspielerin Sieglinde Hartl gibt ja es auch noch. Schon im zarten Alter von sechzehn Jahren stand sie bereits auf der Bühne. Im Jahr 1960 spielte sie beim kleinen Wirt in dem Lustspiel „Das Brautwerbertrio“ eines der drei umworbenen Mädchen und im Jahr 1962 wurde sie vom Burschenverein zur Ballkönigin gewählt.

Doch sie war auch in späteren Jahren wieder als Schauspielerin aktiv. So spielte sie im Boandlkramer die Baderin Babeth, im Glockenkrieg die Pfarrköchin und im Geisterbräu die Tante Anna der Bräuin.



Foto: Roland Bauer
Sieglinde Hartl als Baderin mit Walter Gabler im Brandnerkaspar



Foto: Roland Bauer
Sieglinde Hartl als Pfarrköchin mit Andrea Steinmeier im Glockenkrieg

Neues Dach für den Stadel der Appel-Seitz-Stiftung

Über fünfzig Jahre hat das Dach des Stadels Wind und Wetter getrotzt. Doch der Zahn der Zeit hat auch an ihm genagt und der Rost hat den Dachrinnen schwer zugesetzt. Es war also an der Zeit zu handeln. Umsichtig, wie Johann Bauer der Chef der Stiftung ist, nahm er die Sanierung heuer in Angriff. (s. Bericht im XVI. Kulturboten)

So wurden neben dem Trapezblechdach, das die alte Dachabdeckung ersetzte, auch Titanzinkdachrinnen angebracht.



Foto: Roland Bauer

Stadeldach vor der Sanierung



Foto: Roland Bauer

Das Stadeldach wird saniert



Foto: Hanna Kaiser

Das sanierte Dach

Die Weitsicht für das künftige Wohl der Appel-Seitz-Stiftung veranlasste Johann Bauer weiter die komplette Sonnenseite des Stadeldaches mit Solarmodulen in Photovoltaiktechnik auszurüsten. Die 152 installierten Module erbringen eine Leistung bis zu 28,88 KWh. Eine Investition für die Zukunft.

Zu der gelungenen Sanierung herzlichen Glückwunsch.

Weihnachtskonzert der Laurentius Singers am 09. Dezember in der Appel-Seitz-Stiftung

Die Reihe der Weihnachtskonzerte „Man singt deutsch“ der Laurentius Singers aus Neustadt wird dieses Jahr um ein weiteres Konzert auf der Dorfbühne in Schwaig erweitert. Wieder handelt es sich um einen Auftrittsort mit besonderem Ambiente, was im letzten Jahr für ausverkaufte Konzerte sorgte und den Zuschauern stimmungsvolle Lieder in wunderschönen Räumen bescherte.

Am **Sonntag, den 09. Dezember um 17:00 Uhr** erklingen dann traditionelle Weihnachtslieder in überraschendem Klanggewand, aber auch neue Nummern mit frechen Texten. Das alles – für die Laurentius Singers tatsächlich ganz ungewöhnlich – auf Deutsch. Und wer die Laurentius Singers kennt, der weiß, dass ihre Vorträge nicht nur hochwertig gesungen sind, sondern dass es in den Konzerten auch etwas zu sehen und zu spüren gibt. Lassen sie sich von diesem mitreißenden Chor charmant auf die Weihnachtszeit einstimmen. Karten gibt es im Vorverkauf bei Sareto, Herzog-Ludwig-Str. in Neustadt (Tel. 09445 9911880) und auf dem Andreasmarkt am 24. und 25. November in Neustadt am Stadtplatz am Stand der Laurentius Singers für 7,-€.



Foto u. Beitrag: Laurentius Singers

Laurentius Singers

Starkbierfest 2012

Es hat sich mittlerweile herumgesprochen, dass das Schwoagara Starkbierfest ein gewohnt unterhaltsames Festprogramm bei bestem Service anzubieten hat. So waren auch in diesem Jahr die vier Veranstaltungstermine fast ausverkauft.

Wir stellen jedoch seit Längerem fest, dass die Freitage (auch bei Theaterveranstaltungen) von unserem Publikum nicht ganz so begehrt sind, wie die Samstage. Der Stimmung tat dies jedoch an keinem Abend einen Abbruch – ganz im Gegenteil. Die Reaktionen unseres Publikums an vielen Stellen betätigte die humorvolle Gemütslage unserer Gäste an diesen Abenden. Jede Vorstellung konnte erst nach mindestens zwei Zugabebeiträgen beendet werden. Auffällig war aber auch die große Aufmerksamkeit unserer Gäste während der Beiträge. Diese Gesamtstimmung mündete an jedem Starkbierfestabend in eine selten erlebte Ausgelassenheit und Vergnügtheit, die im Stiftungs-saal in der Form bislang selten zu erleben war.

In der Programmgestaltung versuchten wir, bewährte Elemente weiter zu verbessern. Die sympathischen und pointierten Ankündigungen und Übergänge un-

seres Moderatorenpaares wurden sehr aufmerksam verfolgt und mit viel Applaus belohnt. Im Grunde stellen diese gekonnt präsentierten Hinführungsdia-loge für sich allein schon einen Programmteil dar. Im musikalischen Teil dominierte natürlich das Thema Audi-Ansiedlung in Münchsmünster. Aber auch das Kelheimer Landratsamt, die Landtagswahl 2013 und die Folgen ständiger Erreichbarkeit durch das Handy wurden musikalisch aufs Korn genommen. Die Starkbierrede diesmal wieder mit musikalischer Begleitung und als Monolog präsentiert, konnte in der Gästeresonanz deutlich zulegen. Ebenso die Sketchbeiträge der jugendlichen Schauspieler(innen), die in der Interpretation ihren jeweiligen Rollen selbst erfahrene Theaterleute überzeugten.

Höhepunkt war auch in diesem Jahr wieder der Gemeinschaftsauftritt mit unseren 'Münsterer Freunden. Aus der „Grenzpatrouille“ wurden in diesem Jahr „Schotten“. Der sehr lokalpolitisch geprägte, kabarettistische Auftritt als „Grenzen überschreitende“ Schottenhammeln in Reimform mit interaktiven Liedbeiträgen stand dem Vorjahreserfolg in nichts nach. Wieder bekamen die Gäste des CWG-Starkbierfestes in Münchsmünster mit gedichteten Fron-



**Wir bieten Ihnen eigene
Schlachtung und Produktion
sowie besten Service durch
geschultes Fachpersonal**

**Unser Motto: Gelungene Feste
und zufriedene Gäste!**

**Gerhard Halbauer
Schwaigerstraße 6
85126 Münchsmünster
Telefon 08402 / 9120**

**www.metzgerei-halbauer.de
Wir freuen uns auf Sie!**





Foto: Roland Bauer

Die Schotten beim Schwoagara Starkbierfest

talangriffen auf die anwesenden Lokalpolitiker (innen) einen Vorgeschmack auf die Starkbiervorstellungen in Schwaig. Und es kamen viele Münchsmünsterer nach Schwaig und wurden am Ende mit dem bekannten Grand Prix-Song „Moskau“ – den wir kurzerhand zum Starkbier-Lied „Münster“ umgetextet haben, verabschiedet. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei unseren Gästen, insbesondere aus Schwaig und Münchsmünster bedanken. Sie halten uns seit 16 Jahren die Treue und besuchen unsere Veranstaltungen. Vielen herzlichen Dank dafür.

Alles in Allem können die Starkbierfeste 2012 wieder als eine gelungene Gemeinschaftsleistung vieler engagierter und talentierter Leute aller Altersschichten aus Schwaig, Münster und Umgebung bezeichnet werden. „*A Fest vo zünftige Leut' - für zünftige Leut'*“.

Man könnte noch viele schöne Eindrücke schildern. Doch in diesem Jahr gab es am Ende der letzten Vorstellung erstmals einen (für mich) sehr bewegenden Moment. Alle Zuschauer erhoben sich von ihren Plätzen und applaudierten minutenlang. Solche Momente bedürfen keiner weiteren Erklärung und bleiben einem Darsteller auf der Bühne in sehr guter und dankbarer Erinnerung.

Allen Mitwirkenden, sowie Helferinnen und Helfern, die im Hintergrund der alljährlichen Starkbierfeste enorme Dienste leisten, gilt unser Dank und unsere Anerkennung. Wir freuen uns schon heute auf Ihren Besuch im nächsten Jahr und wünschen Ihnen bis dahin beste Gesundheit, viel Erfolg und alles Gute.

Christian Hauber

Impressum

Herausgeber:
Schwoagara Dorfbühne
Kunst und Kultur e.V.
www.dorfbuehne-schwaig.de

1.Vorsitzender:
Karl Friedl
Ilmweg 27
85126 Münchsmünster
Tel.: 08402 1383
e-mail:
bkfriedl@t-online.de

Redaktion:
Reinhold Kaiser
Tel.: 08402 7191
e-mail:
rhd.kaiser@t-online.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Hinweis in eigener Sache

Nachdem ich in den letzten fünf Jahren zehn Kulturboten redaktionell gestalten durfte finde ich, dass es an der Zeit ist, mich zurück zu ziehen. Ich möchte den Weg frei machen für neue Ideen zur Gestaltung und zum Inhalt des Kulturboten. Meistens hat es Spaß gemacht, über die Aktivitäten und das Leben im Kulturverein zu berichten. So beende ich meine Redaktions-tätigkeit mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

Herzliche Grüße an alle Leserinnen und Leser des Kulturboten.

Reinhold Kaiser

Zum Abschied noch einige Gedanken zum Nebelmonat November

Novembadog

D`Nebe hängan schwarz im Land,
a koida Wind lasst griaß`n
und bis sie d`Sunna dann derbarmt,
hat eh da Dog geh miaßn.

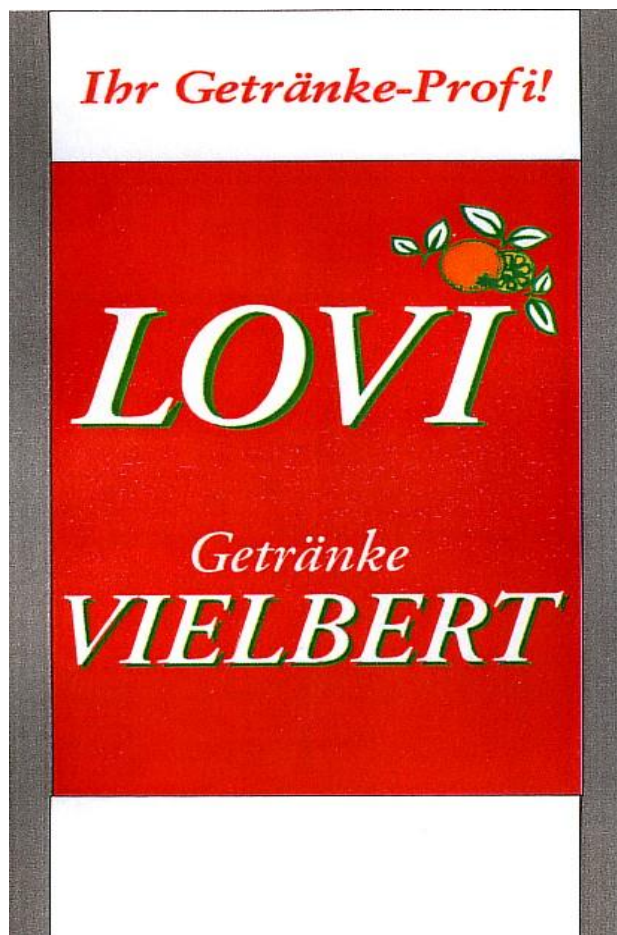
D`Amseln herst jetz nimma singa,
rascheln blos leis im Schlehastrauch.
D`Fuadakastl wer`n scho hergricht,
is hoit so bei uns da Brauch.

Im Gart`n steht no a Bleamerl,
hat`s Leucht`n der Farb lang valorn,
draamt leis scho vom nächsten
Frühjahr,
da werd`s dann auf`s Neie gebor`n.

De Dog san jetz kurz worn,
ganz frühah werd`s scho Nacht;
Vui Zeit zum sinniern,
was des Jahr uns hat bracht

So is` hoit as`Leb`n und so is a guat,
oa Wachs`n und oa Vageh.
Und mir, mir san do mitt`n drin,
du muasst as blos vasteh.

erka



- ✓ Ständig aktuelle Angebote
- ✓ Über 500 Artikel in regionalen u. überregionalen Produkten
- ✓ Weine & Spirituosen, Geschenkkörbe u. Gutscheine
- ✓ immer gekühlte Getränke
- ✓ Fässer und Partyfässer
- ✓ Verleih von Garnituren, Krügen, Gläsern und Kühlschränken
- ✓ Heimservice
- ✓ Getränkeautomaten für Betriebe, Aufenthaltsräume, Werkstätten, einschließlich Wartung und Befüllung
- ✓ Kühlanhänger mit Zapfanlage

Familie Vielbert
Lindenstraße 48, 85126
Münchsmünster
Telefon: 08402 239

Termine Herbsttheater und Weihnachtskonzert

Da Häuslschleicha	Samstag 03.11.	Beginn 19:30 Uhr
Da Häuslschleicha	Samstag 10.11.	Beginn 19:30 Uhr
Da Häuslschleicha	Sonntag 11.11	Beginn 19:30 Uhr
Da Häuslschleicha	Samstag 17.11.	Beginn 19:30 Uhr
Da Häuslschleicha	Samstag 24.11.	Beginn 19:30 Uhr

Kartenvorverkauf ab 13.Oktober

OMV Tankstelle Schmidt
Hauptstrasse 21 Schwaig

Telefon 08402 1202

Eintrittspreis 9 EURO

Einlass: eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung

Weihnachtskonzert	Sonntag 09.12.	Beginn 17:00 Uhr
Laurentius Singers		